

OGH zum Arzttarif: Psychologische Testuntersuchungen gesondert zu honorieren!

In der Vergangenheit hatten der **Oberste Gerichtshof** (RIS-Justiz RS0059366) und – diesem folgend – ein Teil der zweitinstanzlichen Gerichte mehrfach ausgesprochen, dass die **Gebühr für Mühewaltung** nach **§ 43 Abs 1 Z 1 GebAG** eine **Gesamtgebühr** für Befund und Gutachten sei, weshalb mit der Entlohnung für eine **psychiatrische Untersuchung** und **Begutachtung** auch **psychodiagnostische Tests** abgegolten würden. Ein anderer Teil der Judikatur gelangte hingegen zum Ergebnis, dass solche Untersuchungen als nicht vom Ansatz des Tarifs erfasst gesondert zu entlohnen seien.

Der **Hauptverband der Gerichtssachverständigen** hat eine neuerlich im ablehnenden Sinn ergangene Entscheidung des Oberlandesgerichtes Wien (28. 4. 2009, 20 Bs 149/ 09x), mit der einer Sachverständigen für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin die Gebühr für eine – von der ersten Instanz ausdrücklich aufgetragene – **psychologische Testuntersuchung** eines Beschuldigten nicht zuerkannt worden war, zum Anlass genommen, bei der **Generalprokuratur** eine **Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes** anzulegen.

Die Generalprokuratur vertrat in ihrer Nichtigkeitsbeschwerde die Ansicht, das mit der Mühewaltungsgebühr für eine „psychiatrische Untersuchung“ samt Befund und Gutachten in § 43 Abs 1 Z 1 lit b, d und e GebAG umschriebene **Leistungskalkül** werde unter anderem durch das **Fachgebiet** der Sachverständigen definiert. Sein Umfang richte sich daher nach der entsprechenden Regelung in der **Berufsordnung** für Ärzte. Während die bis **31. 1. 2007** geltende **Ärzte-Ausbildungsordnung** für das Fachgebiet der **Psychiatrie** den Erwerb von **Kenntnissen** (theoretisches Wissen) und **Fertigkeiten** (Erfahrungen in der praktischen Anwendung) über **psychiatrisch-psychologische Testverfahren** vorgesehen habe, verlangten die seit **1. 2. 2007** geltende **Ärztinnen-/Ärzteausbildungsordnung 2006** und die dazu erlassene **Verordnung der Österreichischen Ärztekammer** nunmehr bloß den Erwerb von **Kenntnissen**, nicht mehr aber von **Fertigkeiten**. Die **Fähigkeit** zur Durchführung psychiatrisch-psychologischer Testuntersuchungen gehöre daher **nicht** mehr zum **Ausbildungsinhalt** des Fachgebiets eines Facharztes für Psychiatrie und psycho-

therapeutische Medizin. Die **Durchführung** solcher Testuntersuchungen sei daher auch nicht mehr von dem in § 43 Abs 1 Z 1 lit b, d und e GebAG umschriebenen Leistungskalkül einer „psychiatrischen Untersuchung“ mitumfasst, daher mit diesen Tarifansätzen nicht mitabgegolten und **gesondert zu vergüten**.

Der **Oberste Gerichtshof** ist in seiner **Entscheidung vom 6. 5. 2010, 12 Os 22/10t, 12 Os 23/10i**, der Argumentation der Generalprokuratur gefolgt. Durch die Abweisung des Antrags auf gesonderte Mühewaltungsgebühr für die psychologische Testuntersuchung sei das **Gesetz verletzt** worden. Der zugrunde liegende Beschluss wurde **aufgehoben** und die Gebühr der Sachverständigen für die psychologische Testuntersuchung antragsgemäß mit € 180,- bestimmt. Nach der Begründung des OGH handelt es sich bei der psychologischen Testuntersuchung um eine in den **§§ 43 bis 48 GebAG nicht angeführte Leistung**, die gemäß **§ 49 Abs 1 GebAG** mit der für die **nächstähnliche Leistung** vorgesehenen Gebühr zu entlohnen ist. Als „nächstähnliche Leistung“ ist eine **neurologische oder psychiatrische Untersuchung** anzusehen.

Die von Sachverständigen aus dem Fachgebiet der **Psychiatrie und psychotherapeutischen Medizin** selbst durchgeführten **psychologischen Testuntersuchungen** sind daher **neben der tarifmäßigen Entlohnung für Befund und Gutachten** nach § 43 Abs 1 Z 1 GebAG je nach dem **quantitativen und qualitativen Aufwand gesondert** nach den Tarifansätzen der **lit d oder e**, bei **kurzen, einfachen Tests** nach **lit b** des **§ 43 Abs 1 Z 1 GebAG** zu entlohnen.

Diese besonders **wichtige Entscheidung des OGH** kann im **Entscheidungsteil** dieses Heftes mit einer ausführlichen Kommentierung von **H. KRAMMER** nachgelesen werden.

Mag. Johann GUGGENBICHLER
Rechtskonsulent

Prof. DI Dr. Matthias RANT
Präsident des Hauptverbandes